Association Fribourgeoise Action et Accompagnement Psychiatrique

Freiburgische Interessengemeinschaft für Sozialpsychiatrie

Freiburgische kantonale Wahlen 2026

Psychische Gesundheit: eine zentrale Herausforderung für die Zukunft unseres Kantons

Anliegen der Freiburgischen Interessengemeinschaft für Sozialpsychiatrie (AFAAP) an die Kandidatinnen und Kandidaten

Sehr geehrte Damen und Herren
Im Hinblick auf die kantonalen Wahlen im November 2026 möchte die Freiburgische Interessengemeinschaft für Sozialpsychiatrie (AFAAP) Ihre Aufmerksamkeit auf ein zentrales Anliegen unseres Kantons lenken: die psychische Gesundheit der Freiburger Bevölkerung.
Mit diesem Schreiben möchten wir unsere Erfahrungen aus der Praxis teilen und die zukünftigen kantonalen Behörden dazu einladen, dieses Thema während der kommenden Legislaturperiode umfassend in ihre Überlegungen und Entscheidungen einzubeziehen.

Die AFAAP: Fachwissen aus der Praxis und aus der Gemeinschaft seit 1992

Seit über 30 Jahren begleitet die AFAAP Menschen, die von einer psychischen Erkrankung betroffen sind, sowie deren Angehörige.
Durch Empfang, Zuhören, Information, gegenseitige Unterstützung, Begleitung und Sensibilisierung fördert unser Verein die Selbstständigkeit, die soziale Inklusion und die Teilhabe der betroffenen Menschen.
Die AFAAP verfolgt zudem einen gemeinschaftsorientierten Ansatz und schafft Räume für Begegnung, Austausch und Beteiligung. Diese Räume stärken die sozialen Beziehungen, tragen dazu bei, Isolation entgegenzuwirken, und fördern die Selbstwirksamkeit der betroffenen Menschen in ihrem Lebensumfeld.
Unsere Nähe zu den betroffenen Menschen und ihren Angehörigen ermöglicht es uns, die gelebten Realitäten, aber auch die Ressourcen, welche Genesung und Lebensqualität fördern, unmittelbar wahrzunehmen.
Unsere Standorte befinden sich in Freiburg, Bulle und Düdingen.

Psychische Gesundheit: eine Realität, die die gesamte Bevölkerung betrifft

Die psychische Gesundheit ist heute eine zentrale Herausforderung für die öffentliche Gesundheit und den gesellschaftlichen Zusammenhalt.
Gemäss dem aktuellen Bericht des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums (Obsan, 2025) weisen 23 % der Freiburger Bevölkerung eine mittlere bis hohe psychische Belastung auf, gegenüber 17,8 % auf gesamtschweizerischer Ebene.
In einem Kanton mit starkem Bevölkerungswachstum ist davon auszugehen, dass der Bedarf an Prävention, Begleitung, Behandlung, Unterstützung von Angehörigen und sozialer Inklusion weiter zunehmen wird.
Über diese Zahlen hinaus stossen Menschen mit einer psychischen Erkrankung noch immer allzu häufig auf Hindernisse aufgrund von Stigmatisierung, Isolation oder Schwierigkeiten beim Zugang zu Wohnraum, Arbeit, Ausbildung und einer gleichberechtigten gesellschaftlichen Teilhabe.

Association Fribourgeoise Action et Accompagnement Psychiatrique
Freiburgische Interessengemeinschaft für Sozialpsychiatrie

Politische Entscheidungen haben konkrete Auswirkungen
Psychische Gesundheit ist nicht ausschliesslich eine Frage der Gesundheitspolitik. Entscheidungen in den Bereichen Wohnen, Arbeit, Bildung, Sozialpolitik, Mobilität und gesellschaftlicher Zusammenhalt beeinflussen die Selbstständigkeit und die Teilhabe betroffener Menschen unmittelbar.
Die kommenden Jahre werden zudem von wichtigen politischen Dossiers geprägt sein, insbesondere von der Umsetzung der UNO-Behindertenrechtskonvention (UNO-BRK), den Weiterentwicklungen der Invalidenversicherung (IV) sowie der Inklusionspolitik.
Ein übergreifender und vernetzter Ansatz im Bereich der psychischen Gesundheit ist deshalb unerlässlich.

Sieben Prioritäten für eine Freiburger Politik der psychischen Gesundheit
Ohne eine Partei oder einzelne Kandidaturen zu unterstützen, lädt die AFAAP die zukünftigen kantonalen Behörden dazu ein:
1. Die psychische Gesundheit zu einer nachhaltigen Priorität der öffentlichen Politik zu machen.
2. Die Prävention, die Förderung der psychischen Gesundheit und die frühzeitige Unterstützung zu stärken.
3. Den Zugang zu Wohnraum, Arbeit, Bildung, einem angemessenen Einkommen und zur gesellschaftlichen Teilhabe zu fördern.
4. Stigmatisierung und Diskriminierung zu bekämpfen.
5. Die Expertise betroffener Menschen und der Akteurinnen und Akteure aus der Praxis anzuerkennen und ihre Beteiligung an Entscheidungen, die sie betreffen, zu unterstützen.
6. Angehörige zu unterstützen und ihre wichtige Rolle anzuerkennen.
7. Die Umsetzung der UN-BRK sowie der Empfehlungen, die insbesondere von der CORAASP (Westschweizer Dachverband der Vereine für psychische Gesundheit) getragen werden, weiterzuführen.

Gemeinsam einen inklusiveren Kanton gestalten
Eine psychische Erkrankung kann im Laufe des Lebens jede und jeden von uns – direkt oder indirekt – betreffen.
Eine Politik, die der psychischen Gesundheit Aufmerksamkeit schenkt, kommt der gesamten Gesellschaft zugute, indem sie mehr Solidarität, Inklusion und gesellschaftlichen Zusammenhalt fördert.
Die AFAAP möchte eine Partnerin der zukünftigen kantonalen Behörden sein und dabei ihre Praxiserfahrung, ihre Fachkenntnisse und ihr Wissen über die Lebensrealitäten betroffener Menschen und ihrer Angehörigen einbringen.
Wir würden uns freuen, mit Ihnen über diese für die Zukunft des Kantons Freiburg wichtigen Fragen ins Gespräch zu kommen – während des Wahlkampfs oder im Verlauf der kommenden Legislaturperiode.
Wir danken Ihnen für die Aufmerksamkeit, die Sie unserem Anliegen schenken, und grüssen Sie, sehr geehrte Damen und Herren, freundlich.

Freiburg, 5. Oktober 2026

Stefan Trummer
Für die Gruppe Sozialpolitik

Micheline Grivel
Direktorin

Rue Hans-Fries 5 – 1700 Fribourg | Place du Tilleul 7 – 1630 Bulle | Bonnstrasse 28 – 3186 Guin
info@afaap.ch | www.afaap.ch | Fribourg : 026 424 15 14 | Bulle : 026 424 15 45